

Forschungsabteilung der Pädagogischen Hochschule Thurgau

Jahresbericht 2007



Mitarbeitende der Forschungsabteilung
Verantwortlich: Christoph Maeder, Abteilungsleiter

Kreuzlingen, Januar 2008

Pädagogische Hochschule Thurgau.

Lehre Weiterbildung Forschung

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Neue thematisch-disziplinäre Struktur für die Forschungsabteilung	2
3. Kurzbeschreibungen der Projekte	2
3.1 Tabellarische Übersicht.....	2
3.2 Projekte, die im Jahr 2007 abgeschlossen wurden	4
3.3 Projekte, die über das Jahr 2007 hinaus laufen	6
3.4 2007 in Planung stehende und eingereichte Projekte	14
3.5 Projekte der Dozierendenforschung	16
4. Neue Drittmittel 2007	17
5. Berichte und Publikationen	18
5.1 Forschungsberichte (PHTG Serien)	18
5.2 Materialien zur Bildungsforschung	18
6. Dienstleistungen innerhalb der PHTG.....	18
6.1 Lehre	18
6.2 Weitere Mandate	19
7. Aussenaktivitäten der Forschungsabteilung	19
7.1 Öffentliche Auftritte der Abteilung	19
7.2 Öffentliche Auftritte, Publikationen und Funktionen von Mitgliedern der Forschungsabteilung.....	19
Das Team der Forschungsabteilung der PHTG.....	28

1. Einleitung

Das kleine und sehr aktive Team der Forschung an der Pädagogischen Hochschule blickt auf ein in vielen Dimensionen ereignisreiches Jahr 2007 zurück. Im personellen Bereich war das Jahr von einem Wechsel in der Abteilungsleitung gekennzeichnet: Christoph Maeder hat diese Funktion am 1. Oktober von Vinzenz Morger übernommen. Dieserart konnten die Kontinuität im Team gewahrt und die Aufgaben neu verteilt werden. Miriam Nido hat das Forschungsteam leider verlassen und konnte – was für die Qualifikationsmöglichkeiten in der Forschungsabteilung spricht – eine attraktive Stelle andernorts antreten. Ein für die Zukunft wichtiges Personalgeschäft stellte auch die Berufung von Thomas Götz auf den von der Pädagogischen Hochschule gemeinsam mit der Universität Konstanz getragenen Lehrstuhl Erziehungswissenschaft und empirische Bildungsforschung dar. Die Kooperation der Forschungsabteilung mit dem Lehrstuhl hat bereits ein erstes gemeinsam eingereichtes Forschungsprojekt hervorgebracht. Auf jeden Fall bedeutet die Besetzung des Lehrstuhls eine erhebliche wissenschaftliche Verstärkung der Forschung an der PHTG und eine privilegierte Zusammenarbeitsmöglichkeit mit der Universität Konstanz.

Zweifellos den symbolischen Höhepunkt dieses Jahr bildete der von der Forschungsabteilung organisierte Kongress „Die Vermessung der Bildung. Strategien, Konzepte und Folgen“ der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) und der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen und Lehrerbildung (SGL) in Kreuzlingen. Gut 300 Bildungsforschende aus dem In- und Ausland sowie zahlreiche Gäste haben an der von Regierungsrat Jakob Stark eröffneten Veranstaltung vom 5. bis am 7. September teilgenommen. Damit konnte die PH Thurgau ihr bereits gut etabliertes Image im Hinblick auf die Forschung auch über den Kanton hinaus erheblich festigen und verstärken. Erfreulich verlief in diesem Jahr auch die Nachfrage nach der Expertise von Mitgliedern der Forschungsabteilung. In dem vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) über die Initiative DORE geförderten Projekt „Methoden empirischer Forschung für Nachwuchswissenschaftler“ zugunsten der Pädagogischen Hochschulen haben Mitarbeitende der Abteilung den gesamten Teil der qualitativen Sozialforschung abgedeckt. Ebenso wurden für den SNF und andere Forschungsinstitutionen mehrere Projekte begutachtet. Zusammen mit den Anfragen und Projekten im Bereich der Auftragsforschung aus den Kantonen TG, ZH und AG und dem Einsitz in insgesamt drei Berufungskommissionen an Hochschulen zeichnet sich die beachtliche Kompetenzstruktur der Abteilung ab. Die vom Schulrat und der Schulleitung vorgegebenen Leistungsziele für 2007 gemäss dem Leistungsauftrag 2007-09 konnten in jeder Hinsicht erreicht werden.

Schliesslich wurde auch der Bereich der Dozierendenforschung formalisiert. Für diesen Bereich, in dem Dozierende forschen, die nicht in der Forschungsabteilung angestellt sind, wurde eine interne Kommission für die Bewilligung von Projekten ins Leben gerufen. Dieserart sind nun die organisatorischen Grundlagen dafür gelegt, dass längerfristig möglichst viele Dozierenden der PHTG Forschungsarbeiten auf hohem professionellem Niveau durchführen können und sich die Hochschulkultur mit Stossrichtung Forschung weiter entwickeln kann.

Falls die bereits zur Beurteilung der Förderungswürdigkeit eingereichten Projekte (siehe Abschnitt 3.4) bewilligt werden und auch die anderen geplanten Vorhaben angepackt werden können, ist eines jedenfalls sicher: Die Forschungsabteilung wird weiterhin eine sehr aktive und innovative Arbeitsumgebung bleiben, die von einem guten Teamgeist getragen sich in der Bildungsforschungslandschaft weiter etablieren wird. Rückblickend darf festgehalten werden, dass es in den fünf Jahren seit dem Bestehen der PH Thurgau

der Forschung gelungen ist, sich einen guten Namen zu erarbeiten und dies im Feld der Praxis, bei den Förderagenturen und in der Wissenschaft.

2. Neue thematisch-disziplinäre Struktur für die Forschungsabteilung

Auf Anregung des die Abteilung unterstützenden wissenschaftlichen Beirats wurde in diesem Jahr auch die Entwicklung einer thematisch-disziplinären Struktur für die Abteilung an die Hand genommen. Diese Struktur besteht aus zwei Dimensionen: wissenschaftlichen Disziplinen (Erziehungswissenschaft / Psychologie / Soziologie / andere) und thematischen Feldern (Professionalisierung von Lehrpersonen / Lehr- und Lernprozesse / Schule als Organisation). Jedes Projekt wird nun neu entlang der Forschungsbereiche und der wissenschaftlichen Disziplinen indexiert. Damit soll eine klare Konturierung der Forschung der PH Thurgau erreicht werden, wie dies von der EDK und anderen Gremien angeregt wird. Weder sind die Ergebnisse dieser anspruchsvollen Bemühungen bereits vollständig, noch ist alles Beschlossene bereits umgesetzt. Die Tabelle unter 3.1 gibt dazu eine Übersicht. Allerdings sind viele Projekte in mehreren Disziplinen angesiedelt und betreffen auch mehrere thematische Felder, was aus Darstellungsgründen hier als Information leider entfällt.

3. Kurzbeschreibungen der Projekte

3.1 Tabellarische Übersicht

PHTG Forschung 2007: abgeschlossene, laufende und geplante Projekte im Überblick mit Disziplin, thematischem Feld, Auftraggeber/-in und Laufzeit, geordnet nach Starttermin

Nr	Titel	Typ	Disziplin	Thematisches Feld	Auftraggeber/-in	Start	Ende
1	Fokus Unterricht – Unterrichtsentwicklung durch Beobachtung	A	Soziologie	Profession	BD ZH AVK TG	2003 10	2007 12
2	Arbeitsbedingungen, Belastungen und Ressourcen der Thurgauer Volksschule - Teilstudie Schulbehörden	A	Soziologie	Organisation	AVK TG	2004 01	2007 12
3	Unterrichtsentwicklung durch fachspezifisches Coaching	NF	Erziehungswissenschaft	Lehr- Lernprozesse	DORE PHTG	2004 02	2008 09
4	Schulen als Lernumgebungen. Zusammenhänge zw. Schulkontext, persönlichen Merkmalen und dem Weiterlernen von Lehrpersonen	E	Soziologie	Profession	PHTG FHNW	2005 01	2007 12
5	Die Thurgauer Volksschulbehörden – Wer sind ihre Mitglieder, wie denken und wie handeln sie? Versuch einer Typologie	E	Soziologie	Organisation	PHTG	2005 01	2008 06
6	Peer Coaching als Werkzeug zur Unterrichtsentwicklung	E	Erziehungswissenschaft	Lehr- Lernprozesse	PHTG	2005 05	2007 10

PHTG Forschung 2007: abgeschlossene, laufende und geplante Projekte im Überblick mit Disziplin, thematischem Feld, Auftraggeber/-in und Laufzeit, geordnet nach Starttermin

Nr	Titel	Typ	Disziplin	Thematisches Feld	Auftraggeber/-in	Start	Ende
7	Evaluation des Testlaufs „Abschlusszertifikat / Check 8“	A	Erziehungswissenschaft	Profession	BKS AG	2006 06	2008 11
8	Empirische Forschung. Kurse f. wissenschaftl. Nachwuchs I	NF	Soziologie	Profession	DORE	2006 10	2008 01
9	Organisationsformen von Freiwilligenarbeit im Schnittfeld von Professionalität und Engagement am Beispiel der Komturei Tobel	A	Soziologie	Lehr- Lernprozesse	SGG	2007 03	2009 02
10	Evaluation des Projektes „Kids Fundament“ an den Kreuzlinger Schulen	A	Gesundheit	Lehr- Lernprozesse	Schulgemeinde PHTG	2007 06	2008 09
11	Qualitative Forschungsmethoden i.d. Schulevaluation	A	Soziologie	Profession	FHNW BD ZH	2007 06	2008 06
12	Interventionsstudie Niveauunterricht Deutsch in Kreuzlingen	A	Erziehungswissenschaft	Organisation	AVK / PHTG Schulgemeinde	2007 08	2010 09
13	Wahrnehmung der PHTG (und von Bildung TG) in der Lehrerschaft des Kantons	A	Psychologie	Organisation	Bildung TG PHTG	2007 10	2008 02
14	Kantonale Auswertung PISA 2006	A	Erziehungswissenschaft	Organisation	DEK	2007 10	2008 11
15	Die Mehrklassenschulen im Kanton Thurgau – Erinnerungen und Erfahrungen	A	Erziehungswissenschaft	Lehr- Lernprozesse	PHTG	2007 11	2008 12
16	Empirische Forschung. Kurse f. wissenschaftl. Nachwuchs II	NF	Soziologie	Profession	DORE	2008 03	2009 01
17	Inklusion durch vorübergehenden Ausschluss? Eine qualitative Untersuchung von Time-out-Klassen	NF	Soziologie	Organisation	DORE Schulgemeinden AVK	2008 04	2010 03
18	Portfolios in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Formen und Funktionen eines neuen pädagogischen Mediums	NF	Soziologie	Profession	DORE LCH	2008 04	2010 03
19	Formen schulischer Langeweile	IBH	Psychologie	Lehr- Lernprozesse	IBH	2008 06	2010 05

Legende Spalte Typ

A = Auftragsforschung
 NF = Nationalfondsprojekte
 E = Eigenprojekte
 IBH = Internationale Bodensee Hochschule

Legende Spalte Auftraggeber/-in

AVK = Amt für Volksschule + Kindergarten TG
 BD ZH = Bildungsdirektion Kanton Zürich
 BKS AG = Dept Bildung, Kultur und Sport AG
 DEK = Departement für Erziehung und Kultur
 DORE = Do Research, Initiative des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Forschung an Fach- und Pädagogischen Hochschulen
 FHNW = Fachhochschule Nordwestschweiz
 IBH = Internationale Bodensee Hochschule

Die Tabelle lässt mehrere Schlüsse zu. Erstens zeigt sich die gute Verankerung der Forschung im Kanton. Viele Projekte werden mit Mitteln aus dem Thurgau gefördert. Zweitens zeigt sich die Vernetzung der Forschung über den Kanton hinaus, indem Aufträge und Anfragen aus anderen Kantonen in der Spalte Auftraggeber sichtbar werden. Und drittens wird auch die wichtige Anbindung der Forschung an die nationalen Förderinstrumente des Bundes bei den DORE Projekten deutlich. Was die disziplinäre Ausrichtung und die Ausrichtung auf thematische Felder angeht, ergibt sich das erfreuliche Bild, dass alle Felder gut besetzt sind.

Die folgenden Beschreibungen in den Abschnitten 3.2 bis 3.4 stellen die Projekte aus der Tabelle mit den wichtigsten Zusatzinformationen vor. Die Nummern neben dem Projekttitel verweisen auf die Tabelle „PHTG Forschung 2007: abgeschlossene, laufende und geplante Projekte im Überblick mit Disziplin, thematischem Feld und Auftraggeber“ in Abschnitt 3.1.

3.2 Projekte, die im Jahr 2007 abgeschlossen wurden

Fokus Unterricht (1)

"Fokus Unterricht" ist ein Instrument zur Unterrichtsentwicklung durch professionelle Selbst- und Fremdbeobachtung. Es ist im Auftrag der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und des Amtes für Volksschule und Kindergarten TG entwickelt worden und wird derzeit in den Kantonen Zürich und Thurgau mit rund 300 Lehrkräften und Studierenden praktisch erprobt. Anschliessend wird "Fokus Unterricht" zum regulären Einsatz in der Unterrichtsentwicklung bereitgestellt. Operatives Kernelement bildet eine Arbeitsmappe, die Materialien zur systematischen Erfassung, Analyse und Auswertung des erlebten und gesehenen Unterrichtsgeschehens zusammenfasst. Das Konzept und die Mappe wurden auf der Basis qualitativer Forschungsverfahren (ethnographische Unterrichtsbeobachtungen, Interviews, Rückmelderunden) in enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften mehrerer Schulen und aus unterschiedlichen Schulstufen erarbeitet.

Eine zusätzliche Evaluation des Instrumentes in der Praxis führte zu einer finanzierten Verlängerung des Projekts um ein halbes Jahr.

Laufzeit: September 2006 bis Juli 2007 / verlängert bis Dezember 2007

Bearbeitung, Projektleitung: Achim Brosziewski, Christoph Maeder

Auftrag/Finanzierung: Bildungsdirektion des Kantons Zürich und AVK des Kantons Thurgau

Publikation: Brosziewski, A. & Maeder Ch. (2007). Fokus Unterricht. Unterrichtsentwicklung durch Beobachtung. Seismo Verlag: Zürich.

Arbeitsbedingungen, Belastungen und Ressourcen in der Thurgauer Volksschule – Teilstudie Schulbehörden (zweite Erhebung), (2)

Das Amt für Volksschule und Kindergarten (AVK) des Kantons Thurgau erteilte im Dezember 2003 der PHTG den Auftrag, ergänzend zur laufenden Studie bei den Lehrkräften, eine Zusatzstudie bei den Schulbehörden durchzuführen. Ausgangslage war die Ungewissheit, ob in der Thurgauer Volksschule die Arbeitsbedingungen für die anlaufenden strukturellen Reformen wie Schulleitungen, Schulaufsicht, Schulevaluation, Schulberatung, Qualitäts-

konzept, Reform Oberstufe usw. gegeben seien und die verschiedenen Akteure die Reformen bewältigen können. Zur Durchführung der Studie ging die PHTG, wie schon bei der Parallel-Studie bei der Lehrerschaft, eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Institut für Arbeitsforschung und Organisationsberatung (iafob) Zürich ein.

Die Studie ist als Längsschnitt mit zwei Erhebungszeitpunkten in einem Abstand von drei Jahren angelegt. Die erste Datenerhebung wurde im Frühjahr 2004 durchgeführt und mit der Berichterstattung im Frühjahr 2005 abgeschlossen. Die zweite Datenerhebung erfolgte im Frühjahr 2007. Mittels eines Fragebogens wurden jeweils sämtliche Behördenmitglieder schriftlich befragt und mit ca. 30 Behördemitgliedern wurden zusätzlich Interviews geführt. Im Jahre 2007 wurden zudem 2 Gruppeninterviews mit ganzen Behörden geführt. Die 2004 noch durchgeführten begleitenden Beobachtungen im Feld wurden 2007 nicht wiederholt.

Ein erster Zwischenbericht erschien 2005. Auf der Grundlage der dort skizzierten Handlungsfelder erarbeiteten das AVK und der VTGS konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Situation. Die Wirkungen dieser Massnahmen können in der zurzeit laufenden zweiten Erhebung ermittelt werden.

Laufzeit: November 2006 bis Dezember 2007

Bearbeitung: Ernst Trachsler (Projektleiter), Miriam Nido, Susanne Brügglen

Kooperationspartner: Eberhard Ulich, (iafob Zürich)

Auftrag/Finanzierung: AVK des Kantons Thurgau

Publikation: in Vorbereitung

Schulen als Lernumgebungen für Lehrerinnen und Lehrer. Zusammenhänge zwischen Schulkontext, persönlichen Merkmalen und dem Weiterlernen von Lehrpersonen (4)

In diesem Projekt geht es um das Weiterlernen von Lehrpersonen während ihrer Berufstätigkeit. Jede Schule, die mit den Anforderungen der Zeit mithalten will, braucht Lehrpersonen, die weiterlernen. Dies ist in der Bildungsforschung der letzten Jahre wenig berücksichtigt worden. Im Zentrum stand die Erforschung der "Schule als pädagogischer Einheit." Anders in den USA; im angloamerikanischen Raum steht die einzelne Lehrperson seit längerer Zeit wieder im Zentrum der Aufmerksamkeit. Dies ist auch im geplanten Projekt der Fall. Die Lehrperson wird jedoch nicht als isoliert betrachtet, sondern als Mitglied der Schule, in der sie arbeitet.

Die Hauptfragestellungen des Projektes lauten:

- Wie verbreitet ist das Weiterlernen von Lehrpersonen während ihrer Berufstätigkeit?
- Welche Effekte haben Kontextmerkmale der Schule auf das Weiterlernen der Lehrpersonen?
- Welche Effekte haben Merkmale und Einstellungen der Person auf das Weiterlernen?

Auf allen Ebenen des Schulsystems hat es in den letzten Jahrzehnten Anstrengungen gegeben, Schulentwicklung und damit indirekt das Weiterlernen von Lehrpersonen zu initiieren und zu fördern. Die Wirkungsforschung zu diesen Anstrengungen hat in den USA in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts eingesetzt, als festgestellt werden musste, dass die ehrgeizigen Reformprojekte der damaligen Zeit nur in seltenen Fällen auch die einzelnen Schulzimmer erreicht haben.

Laufzeit: Januar 2005 bis September 2007

Bearbeitung: Ernst Trachsler, Doris Kunz Heim (Projektleitung), Miriam Nido, Simone Rindlisbacher

Kooperationspartner: Doris Kunz Heim FHNW

Auftrag/Finanzierung: Eigenprojekt PHTG

Publikation: Kunz Heim, Doris; Trachsler, Ernst; Rindlisbacher, Simone & Nido, Miriam. (2007).

Schulen als Lernumgebungen für Lehrerinnen und Lehrer. Zusammenhänge zwischen Schulkontext, persönlichen Merkmalen und dem Weiterlernen von Lehrpersonen. Forschungsbericht Nr. 6. Kreuzlingen und Aarau: PHTG und Pädagogische Hochschule FHNW.

Peer Coaching als Werkzeug zur Unterrichtsentwicklung (6)

Viele geleitete Schulen nehmen die Einführung von kollegialen Hospitationen in ihren Entwicklungsplan auf. Gute Gründe sprechen für dieses Vorgehen. Mit kollegialer Hospitation erhalten die besuchten Lehrpersonen gezielt Feedback zu ihrer Unterrichtstätigkeit. Die beobachtende Lehrperson kann von solchen Besuchen natürlich ebenso profitieren. Da und dort werden neue Ideen zur Unterrichtsgestaltung aufgenommen. Die PHTG bietet seit Sommer 2005 Peer Coaching als SCHILW-Kurs an. Peer Coaching unterscheidet sich in einigen Punkten grundsätzlich von kollegialer Hospitation. Im Peer Coaching wird die gemeinsame Unterrichtsplanung betont. Beide Lehrpersonen sind verantwortlich für das Gelingen der besuchten Lektion. Vor dem besuchten Unterricht wird dieser gemeinsam geplant. Gezielt werden dabei Planungsroutinen mit Fragen unterbrochen. Peer Coaching fördert dadurch den kollegialen Austausch von pädagogischen Haltungen und Überzeugungen. Peer Coaching ist in diesem Sinn ein Werkzeug zur Entwicklung der individuellen unterrichtsbezogenen Kompetenz. Gleichzeitig kann sich mit Peer Coaching eine Zusammenarbeitskultur entwickeln, bei der das alltägliche Lernen der Kinder im Unterricht im Zentrum steht. In zwei von Sommer 2005 bis Frühjahr 2006 durchgeführten Pilotkursen wurden wiederholt Daten zur Untersuchung der Auswirkungen dieser Intervention erhoben. Im Fokus stehen dabei Veränderungen im Handeln und in den Überzeugungen der Lehrpersonen im Kontext kollegialer Hospitationen. Die Befragungen mittels Interviews und Fragebogen erfolgten mit Lehrpersonen und Schulleiterinnen und Schulleitern, die Auswertungen dauern bis zum Sommer 2007 an.

Laufzeit: Mai 2005 bis Sommer 2007

Bearbeitung: Annelies Kreis (Projektleitung), Gaudenz Lügstenmann; je nach Bedarf der Schulen werden Fachdidaktik-Dozierende (Deutsch, Mathematik) beigezogen.

Auftrag/Finanzierung: Eigenprojekt der PHTG und Kursgelder

Publikation: im Druck, erscheint im Februar 2008.

3.3 Projekte, die über das Jahr 2007 hinaus laufen

Unterrichtsentwicklung durch fachspezifisches Coaching (3)

Unterrichten ist eine der Kerntätigkeiten des Lehrberufs und eine zentrale Dimension von Schulqualität. Wie aber können Lehrstudierende und Lehrpersonen Kompetenzen zur Gestaltung lernwirksamer Umgebungen erwerben und erweitern? In der Schweiz sind auch nach der Tertiarisierung der Ausbildung von Lehrpersonen Unterrichtspraktika ein zentrales Element berufspraktischer Ausbildung von Lehrstudierenden. Praxislehrkräften kommt damit eine zentrale Funktion in der Ausbildung zu, wobei hohe Unterrichtsexpertise nicht ausreichende Bedingung für erfolgreiches und professionelles Handeln ist. Praxislehrkräfte müssen zusätzlich über spezifische Kompetenzen zur Begleitung und Unterstützung von

Lehrstudierenden verfügen, und die Erweiterung entsprechender Kompetenzen muss durch spezifische Weiterbildung unterstützt werden. Das Projekt "Unterrichtsentwicklung durch fachspezifisches Coaching" hat zum Ziel, die Kompetenzen von Praxislehrkräften der PHTG zu erweitern. Auf der Grundlage des in den USA bereits auf breiter Basis umgesetzten Modells des Fachspezifisch-Pädagogischen Coachings wird in Zusammenarbeit zwischen PH und Universität im Rahmen einer quasiexperimentellen Interventionsstudie eine den Gegebenheiten im Kanton Thurgau für den Mathematikunterricht der 1. - 6. Primarklassen angepasste Weiterbildung für Praxislehrkräfte konzipiert, umgesetzt und auf ihre Wirkungen hin untersucht. Fachspezifisch-Pädagogisches Coaching basiert auf einem kognitiv-konstruktivistischen Verständnis von Lehr-Lernprozessen. Ebenfalls grundlegend ist die Annahme, dass Lehrpersonen handlungswirksame Kompetenzen zur konkreten Unterrichtsgestaltung situations- und fachspezifisch erwerben. Ausgehend von ihren aktuellen Überzeugungen und ihrem aktuellen Wissen können Lehrpersonen oder Lehrstudierende in der reflexiven Auseinandersetzung zwischen praktischer eigener Erfahrung, empirischen Erkenntnissen und theoretischen Modellen ihre Unterrichtskompetenz verändern und erweitern. Durch die Kooperationen zwischen den verschiedenen Partnern soll der Wissenstransfer von der Universität an die PH und weiter in die Unterrichtspraxis unterstützt werden. Die Wirksamkeit der Ausbildungsintervention wird in einem ersten Schritt anhand von Untersuchungen zur Verbesserung unterrichtsrelevanten Wissens und zur Entwicklung von Coachingkompetenz der Praxislehrkräfte bestimmt. Im Zentrum der Analyse steht sodann die Wirkung der im Rahmen der Ausbildung der Interventionsgruppe erworbenen Kompetenzen der Praxislehrkräfte auf ihre Betreuungsarbeit mit Unterrichtspraktikantinnen/-praktikanten. Die Studie dient der Professionalisierung der berufspraktischen Ausbildung von Primarlehrpersonen und der wissenschaftlichen Wirkungsanalyse eines auf der Grundlage des Modells des Fachspezifisch-Pädagogischen Coachings konzipierten Betreuungsmodells für Lehrstudierende in Unterrichtspraktika. Im Herbst 2007 liegt nun der vollständige Datenkorpus vor, und die Auswertungen sind in vollem Gange. Erste Analysen zeigen positive Ergebnisse für die Wirkung der Intervention: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer implementierten das in der Intervention vermittelte Modell des fachspezifisch-pädagogischen Coachings weitgehend in ihre Tätigkeit als Praxislehrkraft und konnten durch die fachspezifische Weiterbildung auch ihre Kompetenzen zum Unterrichten von Mathematik erweitern. Weitere Auswertungen sind im Gange.

Laufzeit: Frühling 2004 bis Sommer 2008

Bearbeitung: Annelies Kreis (Projektleitung), Esther Brunner, Monika Schoy, Jeannette Wick, Iris Tanner, Carmen Kosorok

Kooperationspartner: Fritz Staub, Universität Fribourg

Auftrag/Finanzierung: DORE/SNF-Projekt Nr. 13DPD3-109730/1, Eigenprojekt PHTG

Publikation: Diverse Kongresspräsentationen und Referate

Die Thurgauer Volksschulbehörden – Wer sind ihre Mitglieder, wie denken und wie handeln sie? Versuch einer Typologie (5)

Im Rahmen der Studie Arbeitsbedingungen, Belastungen und Ressourcen in der Thurgauer Volksschule – Teilstudie Schulbehörden waren insgesamt 35 Interviews mit Thurgauer Behördenmitgliedern geführt worden. Während der Auswertung zeigte sich erst die ganze Reichhaltigkeit der Interviewdaten. Sie liess sich im Zusammenhang mit den in der Studie gestellten Fragen gar nicht ausschöpfen. Aus diesem Grunde werden die vorliegenden Transkripte nun einer Sekundäranalyse unterzogen, um typische Formen des persönlichen Engagements in Schulbehörden herauszuarbeiten und aufzuzeigen, inwiefern unter-

schiedliche Typen von Behördenmitgliedern für Schule nützlich sein können. Der entsprechende Bericht ist auf Juni 2008 zu erwarten

Laufzeit: Januar 2005 – Februar 2008
Bearbeitung: Ernst Trachsler, Achim Brosziewski
Auftrag/Finanzierung: Eigenprojekt PHTG
Publikation: in Vorbereitung

Evaluation des Testlaufs „Abschlusszertifikat / Check 8“ (7)

Der Kanton Aargau führt zurzeit in einer bestimmten Anzahl Schulen einen Versuch mit dem sogenannten „Abschlusszertifikat / Check 8“ durch. Das Zertifikat setzt sich grundsätzlich aus den drei Komponenten Leistungstest, Projektarbeit und Erfahrungsnoten zusammen. Mit dieser Zertifizierung soll die obligatorische Schulzeit abgeschlossen werden. Das Abschlusszertifikat soll für die betreffende Schülerin oder den Schüler, die zuständigen Lehrpersonen, die Schule, das Schulsystem sowie die Abnehmer/-innen relevante Informationen am Übertritt zwischen Sekundarstufe I und II dokumentieren.

Der Auftrag der PHTG besteht darin, Fragen bezüglich der Prozesse und Ressourcen in der Erprobung des Abschlusszertifikats zu untersuchen. Es werden alle relevanten am Testlauf beteiligten Personen befragt: dazu gehören Kontaktpersonen an den beteiligten Schulen, Lehrerinnen und Lehrer, Expertinnen und Experten sowie Schülerinnen und Schüler. Abschliessend sollen dann Vertreterinnen und Vertreter abnehmender Einrichtungen (Schulen und Betriebe) befragt werden. Die Evaluationsergebnisse werden an die Auftraggeber und die Projektleitung zurückgemeldet, um diese in der Optimierung des Konzeptes zu unterstützen. Die Analyse der PHTG wird mit der „Analyse der Leistungsdaten der Schülerinnen und Schüler,“ die vom Institut für Bildungsevaluation durchgeführt wird (IBE), koordiniert, wobei die Leitung der Evaluation von der PHTG wahrgenommen wird.

Das erste Jahr (Phase I) der Evaluation ist abgeschlossen und der Zwischenbericht den zuständigen Gremien präsentiert. Im Sommer 2007 startete die Phase II.

Laufzeit: Juni 2006 – November 2008
Bearbeitung: Ernst Trachsler, Annelies Kreis (Projektleitung), Carmen Kosorok
Kooperationspartner: Institut für Bildungsevaluation, Universität Zürich, Prof. Dr. Urs Moser
Auftrag/Finanzierung: BKS Kanton Aargau
Publikation: 4 Evaluationsberichte zuhanden des Auftraggebers

Empirische Forschung. Kurse für wissenschaftlichen Nachwuchs I (8)

In Zusammenarbeit mit der FHNW werden insgesamt 24 Tage Forschungsmethoden für Dozierende von Pädagogischen Hochschulen unterrichtet. Die Aufteilung ist die folgende:

Quantitative Methoden für Einsteigende (6 Tage)
Quantitative Methoden für Fortgeschrittene (6 Tage)
Qualitative Methoden für Einsteigende (6 Tage)
Qualitative Methoden für Fortgeschrittene (6 Tage)

Die PHTG betreut die qualitativen Methoden für Einsteigende und Fortgeschrittene.

Laufzeit: Oktober 2006 – Januar 2008

Bearbeitung: Christoph Maeder (Projektleitung), Susanne Brüggen, Kathrin Keller

Kooperationspartner: Pädagogische Hochschule FHNW, Pädagogische Hochschule Schaffhausen

Auftrag/Finanzierung: SNF DORE Nr. 13DKD3-117194 / 1 und Nr. 13DKD3-117195 / 1

Organisationsformen von Freiwilligenarbeit im Schnittfeld von Professionalität und Engagement am Beispiel der Komturei Tobel (9)

Das auf 24 Monate angelegte Forschungsprojekt beschäftigt sich mit Organisationsformen von Freiwilligenarbeit, speziell mit ihren Bedingungen im Schnittfeld von Professionalität und Engagement. Im Mittelpunkt steht dabei eine Initiative zur Wiederbelebung der ehemaligen Komturei Tobel im Kanton Thurgau, das Projekt „Komturei Tobel – Wo Generationen sich finden.“ Dabei geht es im Kern um die Errichtung eines Internats und einer Time-out-Schule für Jugendliche sowie die Schaffung von Wohnmöglichkeiten und dazugehörigen Service- und Betreuungsangeboten für Seniorinnen und Senioren. Formen der Freiwilligenarbeit sind dabei u. a. im Rahmen des intergenerationellen Austauschs, der Reintegration Jugendlicher in den Arbeitsmarkt sowie im Hinblick auf die Vernetzung mit lokalen Unternehmen, Eltern und anderen Beteiligten (Künstler, Behörden, Stiftungen) vorgesehen.

Ziel der geplanten Forschung ist es, das Projekt Komturei Tobel während seiner Realisierungsphase mittels einer qualitativ-explorativen Studie zu begleiten und dabei die konkrete Verknüpfung von Gelegenheitsstrukturen und Motivationen im Hinblick auf die Freiwilligenarbeit zu untersuchen. Von Interesse ist dabei, wie es gelingt, organisatorische Rahmenbedingungen und individuelle Sinnbezüge und Integrationsbedürfnisse aufeinander abzustimmen. Zu erwarten ist, dass sich dabei ambivalente Beziehungen zwischen Professionalität und Engagement bzw. formellen und informellen Arbeits- und Organisationsformen ergeben.

Laufzeit: März 2007 – Februar 2009

Bearbeitung: Achim Brosziewski (Projektleitung), Susanne Brüggen, Kathrin Keller

Auftrag/Finanzierung: Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG

Publikationen: in Vorbereitung

Evaluation des Projektes „Kids Fundament“ an den Kreuzlinger Schulen (10)

Gesellschaftliche Wandlungsprozesse haben zu einer Veränderung der Lebensbedingungen und Lebensumwelten der Kinder geführt. Insbesondere sind die Bewegungsräume und damit auch die Aktivitäten der Kinder heute gänzlich anders als früher, aber auch die Essgewohnheiten haben sich verändert und dazu geführt, dass sich der Gesundheitszustand der Kinder insgesamt verschlechtert hat. Als Folge davon sind mehr Kinder als früher nicht mehr so beweglich, haben eine schlechte Körperhaltung, weniger Ausdauer und sind übergewichtig. Die zunehmend fehlenden motorischen Erfahrungen führen auch zu Defiziten in der kognitiven Entwicklung.

Mit dem Projekt Kids Fundament an den Kreuzlinger Schulen soll diesen Entwicklungen entgegengewirkt werden. Während eines Jahres werden in Kindergärten und in Klassen der Unterstufe unter Einbezug der Eltern diverse Massnahmen durchgeführt, die bei den Kindern, Eltern und Lehrkräften Gesundheit und Leistungsfähigkeit steigern sollen. Die

konkrete Umsetzung sieht verschiedene, regelmässige Aktivitäten in den Bereichen Bewegung in der Natur, Ernährung und Geschicklichkeit vor. Für die Umsetzung der Massnahmen zeichnet Mirko Spada von der Nationalen Elitesportschule Thurgau verantwortlich. Das Projekt wird von verschiedenen Partnern unterstützt.

Die Forschungsabteilung der PHTG ist in Kooperation mit Dr. med. Christoph Stüssi, Chefarzt der Pädiatrie der Spital Thurgau AG, Kantonsspital Münsterlingen, für die wissenschaftliche Begleitung und die Evaluation der Wirksamkeit des Projektes verantwortlich.

Laufzeit: Juni 2007 – September 2008

Bearbeitung: Vinzenz Morger (Projektleiter seitens PHTG; das Projekt wird mit verschiedenen externen Kooperationspartnern durchgeführt), Reto Covini

Auftrag/Finanzierung: Verschiedene Partner und PHTG Dozierendenforschung

Publikationen: in Vorbereitung

Qualitative Forschungsmethoden in der Schulevaluation (11)

Auf Anregung von Norbert Landwehr (PH FHNW) in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Schulbeurteilung der Bildungsdirektion Zürich wird abgeklärt, ob und welche Verfahren der qualitativen Sozialforschung sich in der Evaluation von Schulen sinnvollerweise einsetzen lassen. Ein erster Fokus richtet sich dabei auf ethnographische Verfahren, die analog den bereits heute eingesetzten Methoden der Schulevaluation auch mit Beobachtungen, Interviews und Felddokumenten arbeitet. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Zugänge zur schulischen Wirklichkeit werden herausgearbeitet. Eine explorative Feldphase im Kanton Zürich hat im Sommer 2007 stattgefunden und darauf aufbauend wurde ein halbtägiges Schulungsmodul für Schulevaluatorinnen und – evaluatoren erarbeitet. Diese Schulung wurde im Oktober 2007 in Zürich zum ersten Mal erfolgreich durchgeführt und wird im Januar 2008 auch im Kanton Aargau zum Einsatz kommen. Anschliessend wird das weitere Vorgehen in Zusammenarbeit zwischen Norbert Landwehr (FHNW) und Christoph Maeder (PHTG) besprochen. Geplant ist die Erarbeitung eines kleinen Leitfadens für die Schulevaluation mit qualitativen Methoden oder die Entwicklung eines grösseren gemeinsamen Forschungsprojekts.

Laufzeit: Juni 2007 – Juni 2008

Bearbeitung: Christoph Maeder (Projektleitung)

Externe Kooperationspartner: FHNW und Amt für Schulentwicklung des Kantons Zürich

Auftrag/Finanzierung: FHNW, BDZH, PHTG Eigenprojekt

Publikationen: in Vorbereitung

Interventionsstudie Niveauunterricht Deutsch in Kreuzlingen (12)

In Folge einer Reorganisation des Deutschunterrichts für Fremdsprachige wird in den 4. bis 6. Klassen der Primarschule Kreuzlingen seit 2001 Deutsch während zwei Wochenlektionen in Niveaugruppen unterrichtet. Dabei werden jeweils die Schülerinnen und Schüler aus zwei Klassen in drei in sich leistungshomogenere Lerngruppen eingeteilt und durch je eine Lehrperson unterrichtet. Die restlichen Deutschlektionen besuchen die Schülerinnen und Schüler in ihren heterogenen Stammklassen. Daneben besteht für neu zugezogene Schülerinnen und Schüler ohne, oder mit nur marginalen Deutschkenntnissen, ein Angebot für Intensivunterricht in Deutsch als Zweitsprache. Eine interne Umfrage in den verschiedenen Schulhäusern im Sommer 2006 zeigte, dass die Praxis des Deutsch-Niveau-Unterrichts in-

nerhalb der Klassen und Gruppen divergiert. Seitens der Lehrpersonen, Schulleitungen und Behörde wurden in der Folge Stimmen laut, die eine Weiterentwicklung des Angebots forderten. Um die Prozesse und Wirkungen des Niveauunterrichts zu reflektieren und zu optimieren, regte die Primarschulgemeinde Kreuzlingen eine Evaluation des Projekts durch die externen Schulevaluation des AVK TG an. Weil das Projekt den regulären Leistungsauftrag der Schulevaluation sprengen würde, erfolgt die Durchführung dieser Interventionsstudie in Zusammenarbeit mit der Forschungsabteilung der PHTG.

Im Fokus der Untersuchung stehen die Qualität von Lehr-Lernprozessen im Niveauunterricht und im regulären Unterricht, Prozesse der Zuweisung zu den Niveaugruppen, die Integration fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler. Es werden auch Leistungsdaten der Schülerinnen und Schüler in Deutsch erhoben. In einer dreiphasigen Untersuchungsanlage werden vorerst die Praxis des Deutschunterrichts und die Schüler/innen-Leistungen in den Interventions- und Vergleichsschulen untersucht. Basierend auf den Ergebnissen dieser ersten Erhebung erfolgt eine gezielte Weiterbildung mit den Lehrkräften der beiden Interventionsschulen. Ein Jahr nach deren Abschluss werden in den Interventions- und Vergleichsschulen erneut die Praxis des Deutschunterrichts und Schüler/innenleistungen untersucht.

Mit der Interventionsstudie sollen Erkenntnisse über Merkmale, Bedingungen Wirkungen von DAZ-Unterricht (Deutsch als Zweitsprache), Unterricht in Niveaugruppen in der Primarschule sowie den Impact von fachspezifisch-didaktischer schulhausinterner Weiterbildung von Lehrpersonen gewonnen werden. An den beteiligten Interventionsschulen sollen zielgerichtete, fachspezifische und situationsangepasste Prozesse der Unterrichtsentwicklung im Projekt „Niveauunterricht Deutsch“ angestossen und begleitet werden. Weiterhin ist diese Untersuchung insofern ein Pilotprojekt, weil sie in enger intra- und interinstitutioneller Zusammenarbeit realisiert wird.

Laufzeit: August 2007 – September 2010

Bearbeitung: Annelies Kreis, Markus Hunziker (Projektleitung)

Externe Kooperationspartner: Schulevaluation AVK TG

Auftrag/Finanzierung: AVK TG, Schulgemeinde, PHTG Eigenprojekt

Publikationen: noch offen

Wahrnehmung der PHTG (und von Bildung TG) in der Lehrerschaft des Kantons (13)

Bildung TG besteht seit zwei Jahren und möchte im Rahmen einer Strategieentwicklung wissen, wie sie als Berufsorganisation der Lehrerinnen und Lehrer des Kantons TG wahrgenommen wird. Zusammen mit der Forschungsabteilung der PHTG wurde ein kurzer Fragebogen entwickelt, der über die Wichtigkeit unterschiedlicher Aufgaben der Berufsorganisation, sowie der Nutzung und Einschätzung ihrer Kommunikationsmittel Auskunft geben soll. Zusätzlich soll ein Bild generiert werden, wie die Organisation in der Lehrerschaft wahrgenommen wird. Dazu wurde die Methode des semantischen Differentials gewählt, bei welcher anhand von gegensätzlichen Adjektivpaaren eine Einschätzung vorgenommen wird.

Die PHTG unterstützt die Datenerhebung und Auswertung und hat als Gegenleistung dafür eine analoge Einschätzung der PHTG in der Lehrerschaft des Kantons in die Umfrage integriert. Die Datenerhebung wird zur Zeit durchgeführt, mit ersten Ergebnissen ist auf

Ende Januar 2008 zu rechnen. Die Daten über Bildung TG werden für die Berufsorganisation aufbereitet; die Einschätzung der PHTG soll in geeigneter Form publiziert werden.

Laufzeit: Oktober 2007 – Februar 2008
Bearbeitung: Vinzenz Morger (Projektleitung)
Externe Kooperationspartner: Bildung Thurgau
Auftrag/Finanzierung: Eigenprojekt PHTG, Bildung Thurgau
Publikationen: in Vorbereitung

Kantonale Auswertung PISA 2006 (14)

An der Erhebung PISA 2006 haben sich in der Deutschschweiz verschiedene Kantone mit einer kantonalen Zusatzstichprobe beteiligt. Es sind dies die Kantone Aargau, Basellandschaft, Bern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und Zürich; hinzu kommt noch die Stichprobe aus dem Fürstentum Liechtenstein. Im Gegensatz zur internationalen Stichprobe, die auf der Population der 15jährigen Jugendlichen im Bildungssystem basiert, repräsentieren die nationalen Zusatzstichproben die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassenstufe. Diese Differenz zur international festgelegten Zielpopulation verhindert zwar die Positionierung eines Kantons im internationalen Kontext, ermöglicht jedoch einen Vergleich innerhalb der Schweiz bei gleicher Klassenstufe. Die Konstanzhaltung der Klassenstufe führt dazu, dass die Schulleistungen besser in Abhängigkeit von Merkmalen des Bildungssystems sowie der Klasse beziehungsweise des Unterrichts beschrieben werden können.

Die Verantwortlichen der Deutschschweizer Kantone mit kantonalen Zusatzstichproben haben sich dazu entschlossen, die Auswertungen koordiniert von einer Arbeitsgemeinschaft durchführen zu lassen und die Ergebnisse in einem Deutschschweizer Bericht zusammenzufassen. Geplant ist einerseits ein wissenschaftlicher Bericht, und andererseits Porträts für die einzelnen Kantone. Die Porträts sollen – wie im Jahr 2005 – von einem kantonalen Lehrmittelverlag veröffentlicht werden; Zielpublikum sind Personen aus Politik, Verwaltung und Schule.

Laufzeit: Oktober 2007 – Dezember 2008
Bearbeitung: Vinzenz Morger, N.N.
Auftrag/Finanzierung: DEK TG
Publikationen: geplant für Oktober 2008 und Dezember 2008

Die Mehrklassenschulen im Kanton Thurgau – Erinnerungen und Erfahrungen (15)

Die Themen des „altersdurchmischten Lernens“ und/oder der „Mehrjahrgangsklassen“ sind aus den aktuellen pädagogischen und bildungspolitischen Diskursen nicht wegzudenken. Ob es sich dabei um pädagogische Erfindung oder eher um die Wiederentdeckung einer mit der Zeit in Vergessenheit geratenen Lern- und Schulform handelt, ist auf den ersten Blick nicht ganz klar. Die zur Zeit gängige Unterscheidung zwischen ‚auf pädagogischen Überzeugungen gründenden Lehr-Lern-Formen‘ und ‚organisatorisch bedingten Mehrjahrgangsklassen‘ ist zudem vielschichtig und legt die Frage nahe, inwiefern mit diesen beiden Kategorien neuere – nicht selten städtische – Versuche mit altersdurchmischten Schul- und Unterrichtsformen von traditionell ländlichen Mehrklassenschulen positiv abgehoben werden sollen.

„Mehrklassenschule“ oder „Gesamtschule“ tauchen als Begriffe in der aktuellen Schulentwicklungsrhetorik kaum mehr auf. Dabei finden sich entsprechende Schulen gerade im Kanton Thurgau mit seiner ländlichen Siedlungsstruktur auch heute noch. Die Statistik des AVK nennt im Jahre 2006 8 sechsklassige, 6 vierklassige und 54 dreiklassige Abteilungen. Handelt es sich bei den sechs- und vierklassigen Abteilungen vor allem um organisatorisch bedingte Mehrklassenschulen in ländlichen Kleinschulen, finden sich unter den dreiklassigen Abteilungen bereits viele Beispiele aus städtischen Verhältnissen, wo die Zusammenlegung mehrerer Schülerjahrgänge nicht in erster Linie aus organisatorischen Rahmenbedingungen wie Schülerzahlen usw. erfolgte.

In Zusammenhang mit dem heutigen Trend zu vermehrter Integration, an welchen sich manche Reformen der Volksschule letztlich orientieren (Durchlässigkeit der Oberstufe, Versuche mit der Grund- und/oder Basisstufe, die Integrativen Schulformen ISF usw.) rücken bestimmte Effekte des Lernens in Mehrjahrgangsklassen wieder ins Bewusstsein. Im Wesentlichen sind dies:

- die Orientierung in einem grossen Lernfeld,
- das schrittweise Hineinwachsen in eine (Lern-)Gemeinschaft,
- das mit- und voneinander Lernen,
- das permanente vor- und rückgreifende Lernen,
- das Erleben, dass andere und/oder individuelle Lernwege möglich sind,
- das eigenständige Lernen auf einem individuellen Anforderungsniveau,
- das Aus- und Einüben verschiedener sozialer Rollen und Stellungen im Zusammenhang mit den verschiedenen altersbedingten Rollen vom Novizen bis zum fortgeschrittenen Lerncoach für jüngere,
- der gewissermassen selbstverständliche Erwerb sozialer Kompetenzen über Altersgrenzen hinweg,
- das Hineinwachsen in Tradition und Veränderung während der mehrjährigen Zugehörigkeit zur Lerngruppe,
- Einsicht und Umgang mit der Tatsache, dass Kolleginnen und Kollegen anders sind und anders lernen und dass die Mehrjahrgangssituation dies offensichtlich macht,
- das zwangslose Leben einer integrativen Schul- oder Schulungsform verbunden mit schrittweise zunehmender Selbstständigkeit und Verantwortung.

Nicht zuletzt im Zusammenhang mit den laufenden Versuchen auf der Basisstufe sind diese Aspekte altersgemischten Lernens wieder ins Bewusstsein gerückt und in den entsprechenden Schulversuchen gewissermassen zum pädagogischen Programm geworden. Noch ist indessen nicht ganz klar, inwiefern bei diesen Versuchen auf vorhandene Erfahrungen mit Mehrklassenschulen der traditionellen Art zurückgegriffen wird oder inwiefern die altersdurchmischten Lehr-Lern-Formen unter neuen Bedingungen gewissermassen neu erdacht und ausgetestet werden.

Laufzeit: November 2007 – Dezember 2008
Bearbeitung: Ernst Trachsler (Projektleitung)
Auftrag/Finanzierung: Eigenprojekt PHTG
Publikationen: in Vorbereitung

3.4 2007 in Planung stehende und eingereichte Projekte

Empirische Forschung. Kurse für wissenschaftlichen Nachwuchs II (16)

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule der FHNW werden insgesamt 24 Tage Forschungsmethoden für Dozierende von Pädagogischen Hochschulen unterrichtet. Die Aufteilung ist die folgende:

Quantitative Methoden für Einsteigende (6 Tage)
Quantitative Methoden für Fortgeschrittene (6 Tage)
Qualitative Methoden für Einsteigende (6 Tage)
Qualitative Methoden für Fortgeschrittene (6 Tage)

Die PHTG betreut die qualitativen Methoden für Einsteigende und Fortgeschrittene. Dieser Kurs ist eine veränderte Fortsetzung zum bereits durchgeführten ersten Durchlauf.

Laufzeit: April 2008 – Januar 2009

Bearbeitung: Christoph Maeder (Projektleitung), Susanne Brügglen, Kathrin Keller

Kooperationspartner: Pädagogische Hochschule FHNW, Pädagogische Hochschule Schaffhausen

Auftrag/Finanzierung: SNF DORE zur Bewilligung eingereicht.

Inklusion durch vorübergehenden Ausschluss? Eine qualitative Untersuchung von Time-out-Klassen (17)

Time-out-Klassen, wie es sie immer häufiger in der Schweiz gibt, sind als sonderpädagogische Unterstützungsleistung für die Regelschulen und hinsichtlich der Vermeidung von Schulausschluss noch nicht genügend erforscht. Vor dem Hintergrund des internationalen Trends zu einer „inclusive education“ stellt sich insbesondere die Frage, welchen Beitrag Time-out-Klassen zur schulischen Inklusion von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe leisten können. Bereits bekannte empirische Hinweise deuten auf nicht beabsichtigte Folgen hin, die solche Fördermassnahmen separativer Art haben können.

Das vorgeschlagene Projekt untersucht mit Hilfe qualitativer Forschungsmethoden, wie Time-out-Klassen zur schulischen Inklusion vom Schulausschluss bedrohter Schülerinnen und Schüler beitragen können. Dazu werden ethnographische Untersuchungen in zwei Time-out-Klassen im Kanton Thurgau durchgeführt. Mit der Studie werden a) die typischen Karrieremuster von Jugendlichen in Time-out-Klasse beschrieben; b) Problemkataloge aus Sicht der Lehrpersonen und anderer involvierter pädagogischer Fachkräfte, sowie aus Sicht der Schülerinnen und Schüler erhoben; c) die alltäglichen Umgangs- und Handlungsstrategien in Time-out-Klassen vor dem Hintergrund der Organisation dieser Massnahme erfasst.

Mit einer solchen Inventarisierung können Wirkungen und Nebenwirkungen von Time-out-Klassen zukünftig besser eingeschätzt und die Chancen und Risiken für die Wiedereingliederung von Schülerinnen und Schüler in die Regelschule besser beurteilt werden.

Laufzeit: April 2008 – März 2010

Bearbeitung: Susanne Brügglen, Christoph Maeder (Projektleitung)

Auftrag/Finanzierung: SNF DORE zur Begutachtung eingereicht, Schulgemeinden Frauenfeld und Kreuzlingen, AVK.

Portfolios in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Formen und Funktionen eines neuen pädagogischen Mediums (18)

Der Begriff Portfolio, ursprünglich aus Kunst und Wirtschaft stammend, hat vor gut zwanzig Jahren Einzug in das Bildungswesen gehalten. Im Bildungskontext bezeichnet Portfolio eine von einzelnen Akteuren (Schülerinnen und Schüler, Studierende, auszubildende oder praktizierende Lehrkräfte, Schulen) selbst angelegte Dokumentation über eigene Lern- und Entwicklungsprozesse. In der Institutionalisierung entsprechender Dokumentationsformen verbinden sich typischerweise Funktionen der Förderung, Entwicklung und Qualifikation einerseits mit Funktionen der Bewertung, Beurteilung und Selektion andererseits.

Unser Forschungsprojekt untersucht den Einsatz von Portfolio als Medium in der Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften. Die Einsatzbereiche, die Ausgestaltungsformen und auch die zugewiesenen Funktionen von Portfolio sind in diesen Feldern sehr vielgestaltig. Auch zeugen Praxisberichte von typischen Umsetzungsschwierigkeiten – so beispielsweise von einer Unterausnutzung individueller Gestaltungschancen und von unerfüllten Erwartungen an Struktur- und Bewertungsvorgaben. Unser Forschungsprojekt geht von der Annahme aus, dass sowohl die Formenvielfalt als auch die Schwierigkeiten und Handlungsunsicherheiten im Einsatz von Portfolio dadurch zu erklären sind, dass dieses Medium unterschiedliche Funktionen zu bedienen hat; Funktionen, die sich unter den Begriffen der Reflexionsfunktion und der Laufbahnfunktion zusammenfassen lassen. Diese Funktionen lassen sich nicht gleichzeitig optimieren. Sie erfordern deshalb in der Praxis fallspezifische Entscheidungen und Anpassungen. Aus der Annahme einer funktionalen Spannung folgt, dass die auftretenden Entscheidungsunsicherheiten von Studierenden, Lehrkräften, Dozierenden, Mentoren und Bildungsplanern als systematisch anzusehen sind. Es ist daher nicht zu erwarten, dass die Ungewissheiten durch Lernprozesse und Gewöhnung an das neue Ausbildungsmedium verschwinden werden. Weitergehend ist zu vermuten, dass die Entscheidungsunsicherheiten in der Praxis umso dringlicher ausfallen, je verschiedenartiger die Funktionen sind, die Portfolio im jeweiligen Fall bedienen soll und je höher die Leistungserwartungen in Bezug auf die einzelnen Funktionen angesetzt werden.

Wissenschaftlich gesehen erweitert unser Projekt einen jungen Forschungsbereich. Obwohl es inzwischen eine umfangreiche Literatur über Portfolio im Bildungsbereich und speziell in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung gibt, sind nur wenige empirische Studien darunter. Für die Praxis der Lehrerinnen- und Lehrerbildung (in Aus- und Weiterbildung), der Schulentwicklung, der Professionsvertretung und der Bildungsplanung wird das Projekt aufzeigen, welche Einsatzbedingungen für Portfolio gestaltet und verändert werden können, um den ermittelten Funktionsbeschränkungen besser gerecht zu werden. So können weitere Entwicklungspotentiale des Mediums erschlossen sowie unnötige Umsetzungsschwierigkeiten vermieden werden. Eine systematische Erfassung und Erklärung des Formen-Funktionen-Zusammenhangs wird es ermöglichen, relativ konkrete Empfehlungen auszusprechen.

Methodisch arbeitet das Forschungsprojekt mit vergleichenden Fallstudien, die mit den Mitteln der qualitativen Sozialforschung (problemzentrierte Interviews, Beobachtungen, Dokumentenanalysen) erschlossen, beschrieben und analysiert werden. Erhoben wird der Einsatz von Portfolio an zwei Schweizer und einer deutschen Pädagogischen Hochschule

(PH Thurgau und PH/FH Nordwestschweiz, beide CH, Pädagogische Hochschule Weingarten, D), und dies jeweils für die drei Phasen Ausbildung, Berufseinführung und Weiterbildung. Die Fallanalysen und Fallvergleiche haben zum Ziel, die Forschungshypothese über den Zusammenhang von funktionaler Spannung, Handlungsunsicherheit und Entscheidungsbedarf zu validieren, gegebenenfalls zu modifizieren und sie schliesslich theoriegeleitet über die erhobenen Fälle hinaus zu generalisieren.

Laufzeit: April 2008 – März 2010

Bearbeitung: Achim Brosziewski (Projektleitung), Kathrin Keller, N.N.

Auftrag/Finanzierung: SNF DORE zur Begutachtung eingereicht, Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH.

Formen schulischer Langeweile (19)

Langeweile ist eine von Schülerinnen und Schülern häufig erlebte und mit zahlreichen negativen Konsequenzen einhergehende Emotion (z.B. Drop-out, Absentismus, deviantes Verhalten, Abusus psychotroper Substanzen, Übergewicht, schwache Leistungen). Trotz ihrer Relevanz wurde schulische Langeweile in der empirischen Bildungsforschung bisher weitgehend vernachlässigt - insbesondere mangelt es an empirischer Evidenz zu ihrer Phänomenologie. Hier setzt das Projekt „Formen schulischer Langeweile“ an: Aufbauend auf einem von Thomas Götz und Anne Frenzel entwickelten heuristischen Modell zu unterschiedlichen Formen schulischer Langeweile sollten insgesamt 180 Schülerinnen und Schüler (9. Jahrgangsstufe, 50% weiblich) unter Verwendung von PDAs (kleine tragbare Computer) während des Unterrichts und auch in der Freizeit zu ihrem Langeweile-Erleben täglich 6 mal und über einen Zeitraum von 2 Wochen befragt werden. Es werden Schülerinnen und Schüler aller drei Schularten sowohl in Baden-Württemberg (durch Universität Konstanz / PH Weingarten) als auch im Thurgau (durch PH Thurgau) untersucht. Anhand der gewonnenen Daten kann überprüft werden, ob sich die von Götz und Frenzel genannten unterschiedlichen Formen schulischer Langeweile, nämlich indifferente, kalibrierende, zielsuchende und reaktante Langeweile tatsächlich bei Schülerinnen und Schülern im Unterricht finden lassen und evtl. auch in der Freizeit auftreten. Die Ergebnisse der Studie bilden eine Basis für weitere Kooperationsprojekte zu schulischer Langeweile und Anträge bei nationalen Forschungsagenturen (DFG, SNF). Falls sich die unterschiedlichen Langeweileformen finden lassen, so ist dies beispielsweise zentral im Hinblick auf die Entwicklung von Skalen zur Erfassung von Langeweile und die Entwicklung von Präventions- und Interventionsprogrammen zur Reduzierung von Langeweile in der Schule.

Laufzeit: Juni 2008 – Mai 2010

Bearbeitung: Thomas Götz (Projektleiter, Uni Konstanz), Vinzenz Morger, N.N.

Auftrag/Finanzierung: IBH zur Begutachtung eingereicht.

3.5 Projekte der Dozierendenforschung

Im Bereich der Dozierendenforschung, d.h. bei den Forschungsarbeiten, die nicht von Angestellten der Forschungsabteilung, sondern von Dozierenden anderer Abteilungen der PHTG ausgeführt werden, konnte 2007 ein erfreulicher Zuwachs verzeichnet werden. Dank der Unterstützung durch das Prorektorat Lehre, das die entsprechenden Deputate zur Verfügung stellt, konnten die nachstehend angeführten Projekte gestartet und/oder geplant

werden. Die Projekte der Dozierendenforschung werden intern von Vinzenz Morger koordiniert.

Laufend:

Esther Brunner: HS 07 & FS 08, Fachdidaktische Forschung Mathematik (Lizentiatsarbeit und Planung einer Dissertation).

Monika Schoy: HS 07, Expertinnen-Ratings im CFC-Projekt von Annelies Kreis.

Reto Covini: HS 07 & FS 08, Evaluation des Projektes Kids Fundament an den Kreuzlinger Schulen.

Christina Colberg: HS 07 & FS 08, Entdeckender Outdoor-Unterricht zum Thema Gletscher.

Eva Berger: HS 07, Ausarbeitung eines Projektantrags zum Thema „Musikalisierter Fremdsprachenunterricht.“

Marie-Nicole Bosshart: HS 07, Ausarbeitung eines Projektantrags zum Thema Mehrsprachigkeit, Identität und Sprachlernen in der Primarschule.

Geplant:

Catherine Lieger: FS 08, Qualitätsmerkmale des Spiels beim 4-8jährigen Kind.

Heidi Schöni: FS 08, Bedürfnisse von Lehrpersonen im Bereich Kultur und Schule

4. Neue Drittmittel 2007

Neben den Erträgen aus bereits vor der Berichtsperiode zugesprochenen Drittmittelprojekten wurden uns im Jahr 2007 folgende neue Projekte bewilligt, resp. folgende Auftragsforschungsprojekte zugesprochen:

Interventionsstudie Niveauunterricht Deutsch in Kreuzlingen (in Zusammenarbeit mit der Schulevaluation des Kantons TG)

Kantonale PISA Auswertung 2006

Qualitative Forschungsmethoden in der Schulevaluation (in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule FHNW und dem Amt für Schulentwicklung des Kantons Zürich)

Die Mehrklassenschulen im Kanton Thurgau – Erinnerungen und Erfahrungen

Insgesamt zeigt sich im Bereich der Drittmittelakquisition, dass der zunehmende Wettbewerb um die Forschungsmittel zwischen den verschiedenen Hochschulen immer grössere Anstrengungen bei Projektanträgen und Offerten erfordert. So hat z.B. die Zahl der Gesuche beim Schweizerischen Nationalfonds im Fördergefäss DORE für die Fach- und Pädagogischen Hochschulen im Herbst 2007 einen neuen Höchststand erreicht. Und auch andere Finanzierungsquellen wie private Stiftungen, gemeinnützige Organisationen und andere werden zunehmend um Mittel angegangen. Dies bedeutet auf der praktischen Ebene,

dass die Ansprüche an die Forschungsgesuche inhaltlich und formal steigen und somit immer mehr Ressourcen zur Vorbereitung aufgewendet werden müssen.

5. Publikationen in den PHTG Serien

5.1 Forschungsberichte

Kunz Heim, D., Trachsler, E., Rindlisbacher, S., Nido, M. (2007). Schulen als Lernumgebungen für Lehrerinnen und Lehrer. Zusammenhänge zwischen Schulkontext, persönlichen Merkmalen und dem Weiterlernen von Lehrpersonen. Forschungsbericht Nr. 6. Kreuzlingen und Aarau: PHTG und Pädagogische Hochschule FHNW.

5.2 Materialien zur Bildungsforschung

Morger, V. (Hrsg., 2007). Schule als Entwicklungsaufgabe. Referate anlässlich des Symposiums zum 65. Geburtstag von Ernst Trachsler vom 15. Juni 2006 an der PHTG. Materialien zur Bildungsforschung Nr. 7. Kreuzlingen: PHTG.

6. Dienstleistungen innerhalb der PHTG

6.1. Lehre

Wie bis anhin war die Forschungsabteilung für die Durchführung der Lehrveranstaltungen des Moduls „Wissenschaft und Forschung“ verantwortlich. Die Leitung des Moduls ging per 1. Oktober von Christoph Maeder an Vinzenz Morger über. Zu diesem Modul gehören die Einführungsvorlesung und die Forschungswerkstätten. Die Einführung in Form einer Ringvorlesung von Dozierenden der Forschungsabteilung mit Lese- und Schreibübungen für die Studierenden hat sich bewährt und führt die Studierenden zu den Forschungswerkstätten hin. In den Forschungswerkstätten lernen die Studierenden im Hinblick auf die Diplomarbeit formal und inhaltlich Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der unmittelbaren Anwendung kennen. Für die Vorlesung wurde innerhalb der Lernplattform ILIAS ein eigener Webzugang mit allen Unterlagen (Lernziele, Unterlagen, Programm) geschaffen.

Weiterhin fester Bestandteil des Lehrangebots von Forschungsmitarbeitenden ist auch das Forum „Gesellschaftliches Orientierungswissen,“ das Achim Brosziewski zusammen mit Urs Dörig betreut. Ebenso fest etabliert hat sich auch der von Vinzenz Morger im Rahmen des Erkundungsprojekts des Basisstudiums angebotene forschungsmethodische Input zum Thema der systematischen Verhaltensbeobachtung.

Im Berichtsjahr wurden auch wiederum zahlreiche Koreferate von Diplomarbeiten übernommen und insbesondere die Schnittstelle zur Dozierendenforschung ausgebaut.

6.2 Weitere Mandate

Dorothea Christ, Christoph Maeder und Vinzenz Morger haben im Auftrag der PH Thurgau in drei Berufungskommissionen zur Besetzung von Professuren Einsitz genommen (Details siehe Personenregister unter 7.2 Öffentliche Auftritte, Publikationen und Funktionen von Mitgliedern der Forschungsabteilung).

7. Aussenaktivitäten der Forschungsabteilung

7.1 Öffentliche Auftritte der Abteilung

Am 14. Mai fand eine Veranstaltung im Rahmen der Werkstattberichte aus der Forschung statt. Diese öffentlichen Veranstaltungen richten sich insbesondere an Schulbehörden, Schulleitungen und Lehrerinnen und Lehrer aus der Praxis, aber auch an interessierte Eltern. Vinzenz Morger und Annette Weber referierten zum Thema „Training des induktiven Denkens bei Viertklässlern: Wird dadurch das Verstehen und Lösen mathematischer Textaufgaben gefördert?“ Susanne Brügggen und Kathrin Keller hielten einen Vortrag unter dem Titel „Organisationsformen von Freiwilligenarbeit im Schnittfeld von Professionalität und Engagement am Beispiel des Projekts Komturei Tobel.“

Der grösste und bedeutendste Auftritt der Forschungsabteilung war dieses Jahr der sehr gut gelungene Kongress „Die Vermessung der Bildung. Strategien, Folgen und Konzepte,“ der vom 5.-7. September an der PH Thurgau und im Zentrum Dreispitz durchgeführt wurde. Die wissenschaftliche Tagung wurde von der Forschungsabteilung für die Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung (SGBF) und die Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL) wissenschaftlich betreut und organisiert. Etwa 300 Teilnehmende aus dem In- und Ausland haben das reichhaltige Programm besucht, und auch die mediale Berichterstattung zum Kongress war erfreulich. Mehrere Mitglieder der Forschungsabteilung haben sich mit Workshopverantwortlichkeiten und Referaten am wissenschaftlichen Austausch beteiligt.

7.2 Öffentliche Auftritte, Publikationen und Funktionen von Mitgliedern der Forschungsabteilung

Die meisten Mitarbeitenden der Forschungsabteilung nehmen auch ausserhalb der PHTG forschungsrelevante Funktionen und Aufgaben wahr. Insbesondere sind hier die aktive Vortrags- und Kongresstätigkeit, sowie die Lehre an Universitäten, Hoch- und Berufsschulen zu erwähnen. Diese Aktivitäten tragen wesentlich zur Vernetzung unserer Abteilung im wissenschaftlichen Umfeld bei. Im Folgenden sind Beiträge der einzelnen Mitglieder der Forschungsabteilung – sofern sie nicht bereits in den vorangehenden Teilen aufgeführt sind – zusammengestellt.

Achim Brosziewski

Referate und Workshops

Soziologische Expertise beim Workshop „Mobilität der Zukunft“ am 23. April 2007 in Biel.

Kultur- und sozialwissenschaftliche Themen im Lehrangebot von Pädagogischen Hochschulen (Impulsreferat zur Tagung der Arbeitsgruppe „Kultur- und Sozialwissenschaften an Pädagogischen Hochschulen“ an der PH Zürich, 12. März 2007).

Die kommunikative Funktion von PISA (Eingangsreferat zur Impulsveranstaltung „PISA ante portas“ der Prorektorate Weiterbildung und Dienstleistungen sowie Forschung und Wissensmanagement an der PH Thurgau, 4. Dezember 2007).

Publikationen

Brosziewski, A. (2007). Bildungsmonitoring in der Globalisierung der Bildungspolitik. In Y. Bemerburg und A. Niederbacher (Hrsg.), Die Globalisierung und ihre Kritik(er). (S. 135-148). Wiesbaden: VS.

Brosziewski, A. und Maeder Ch. (2007). Fokus Unterricht. Unterrichtsentwicklung durch Beobachtung. Zürich: Seismo.

Brosziewski, A. und Pfadenhauer M. (2007), Professionelle in Organisationen, Lehrkräfte in der Schule. In W. Helsper et al. (Hrsg.), Pädagogische Professionalität in Organisationen. (S. 79-97). Wiesbaden: VS.

Maeder Ch. und Brosziewski A. (2007). Kognitive Anthropologie: Vom Wort über das Wissen zur Mitgliedschaft in einer Kultur. In R. Schützeichel (Hrsg.), Handbuch Wissenssoziologie und Wissensforschung. (S. 268-275). Konstanz: UVK.

Lee, D. and Brosziewski, A. (2007). Participant Observation and Systems Theory. Soziale Welt. Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis, 58 (3), 255-269.

Lehre

„Unterrichtsentwicklung am Beispiel von Fokus Unterricht“ (Studententag des IBH-Master of Advanced Studies „Schulentwicklung“ am 26. Januar 2007).

„Forum Gesellschaftliches Orientierungswissen“ (Pädagogische Hochschule Thurgau, SS und HS 2007), Koleitung.

Ringvorlesung „Wissenschaft und Forschung“ 07/08: Vorlesung zu „Interview und Medienwirkungsforschung.“

Lehre- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

„Soziale Systeme: Interaktionen, Organisationen und Gesellschaft. Einführung in die Soziologie“ (Universität St. Gallen, WS 06/07).

„Neue Medien, Bildung und Bildungsorganisationen“ (Universität Luzern, HS 2007).

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Gutachtertätigkeiten für den Schweizerischen Nationalfonds und für die Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Mitherausgeber der Reihe „Pädagogik bei Sauerländer.“

Betreuungs- und Prüfungsarbeiten bei Qualifikationsarbeiten (PH Thurgau und Universität Konstanz).

Susanne Brüggem

Referate und Workshops

Letzte Ratschläge: Die Ars moriendi in der zeitgenössischen Lebenshilfe-Literatur und ihre Adressaten. Vortrag auf dem Studientag zur „Theologie des geistlichen Lebens“ der Katholischen Fakultät an der Universität Augsburg (23.01.07).

Portfolio: Konzepte und Erfahrungen eines neuen pädagogischen Mediums in der Lehrerbildung. Vortrag in der Arbeitsgruppe „PH-Forschungen in der Internationalen Bodensee-Hochschule“ auf dem Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung „Die Vermessung der Bildung“ (05.-07.09.07), zusammen mit Kathrin Keller.

Moderation des Ateliers „Bildungsstandards“ auf dem Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung „Die Vermessung der Bildung“ (05.-07.09.07).

Lehr- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

Soziologie: Wissensgesellschaft. Lehrveranstaltung im Rahmen der Assessment-Stufe, Universität St. Gallen (SS 07, WS 07/08)

Sozialwissenschaften – Teilfach Soziologie. Studiengang zur Berufsmaturität „Gesundheit und Soziales“ am Berufsbildungszentrum Wirtschaft (BBZW) Weinfelden.

Organisation und Leitung des Kurses „Balancieren im Lehrberuf: Rolle Lehrkraft verstehen und bewältigen“, Oktober/November 2007. Angeboten von Weiterbildung Schule, PHTG.

Organisation und Leitung des Kurses für den wissenschaftlichen Nachwuchs „Qualitative Methoden für Einsteigende“, SNF DORE, Rotschuo, 15.-17. August 2007.

Dorothea Christ

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Mitglied der Berufungskommission Erziehungswissenschaft (Universität Konstanz & PHTG).

Mitglied der Berufungskommission zur Besetzung einer W3 Professur für Wirtschaftspädagogik an der Universität Konstanz

Mitglied der Kommission zur Evaluation der Pädagogischen Hochschule Weingarten

Kathrin Keller

Referate und Workshops

Portfolio – Eine Technologie des Selbst in der Weiterbildung von Schweizer Lehrkräften; „Die ‚Vermessung‘ der Bildung: Strategien, Konzepte und Folgen“ –Kongress der SGBF und der SGL an der Pädagogischen Hochschule Thurgau 5.-7. September 2007.

Portfolio – Konzepte und Erfahrungen eines neueren Mediums in der Lehrerinnenbildung; „Die ‚Vermessung‘ der Bildung: Strategien, Konzepte und Folgen“ –Kongress der SGBF und der SGL an der Pädagogischen Hochschule Thurgau 5.-7. September 2007, (zusammen mit Susanne Brügglen).

Lehr- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

Lehrbeauftragte im Fach Sozialwissenschaften für die Berufsmaturität Gesundheit und Soziales am Bildungszentrum Wirtschaft Weinfelden, Thurgau.

Lehrbeauftragte im Fach Soziologie, Hebammenschule am Kantonsspital St. Gallen.

Forschungswerkstatt (Thema: Lehrperson werden, Lehrperson sein: Selbst- und Fremdbilder des Lehrerinnen- und Lehrerberufs; HS 2007 PHTG).

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Kursleitung am Lehrgang für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Methoden empirischer Forschung für Einsteigende, DORE-Kurs, Rotschuo, 15.-17. August 2007.

Annelies Kreis

Referate und Workshops

Entwicklung professioneller Kompetenzen im Rahmen der Lehrerweiterbildung – Einblicke in das Projekt „Unterrichtsentwicklung durch Fachspezifisches Coaching“ an der PH Thurgau. Referat an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Aarau, 11. Januar 2007.

Evaluation Abschlusszertifikat im Auftrag des BKS des Kantons Aargau. Zwischenbericht erster Ergebnisse aus Phase I zuhanden der Begleitgruppe. Aarau, 5. März 2007. (zusammen mit E. Trachsler und C. Kosorok).

Talking and Learning about Teaching – Pre- and Post-Lesson Dialogues of Student Teachers and their Mentors. Paper presented in the symposium: “Strong (and weak)” methods in studying teaching: The intricate relation between what we know and what we find. 12th Biennial EARLI Conference, 29th August, Budapest, Hungary.

Changing Teaching Practice Mentors' Conceptions of Supporting Student Teachers' Learning in Internships. Paper presented at the 12th Biennial EARLI Conference, 28th August, Budapest, Hungary, (zusammen mit Fritz C. Staub).

Transforming mentor teachers' beliefs on teaching mathematics while learning to coach. Paper presented in the symposium: Teacher Learning through coaching and mentoring:

Individual and contextual issues. Paper presented at the 12th Biennial EARLI Conference, 30th August, Budapest, Hungary, (zusammen mit Fritz C. Staub).

Fachspezifisches Unterrichtscoaching in der berufspraktischen Ausbildung: eine Veränderung im Rollenverständnis von Praxislehrkräften. Präsentation anlässlich des Jahreskongresses der SGBF/SGL 2007, 6. September, Pädagogische Hochschule Thurgau, Kreuzlingen, (zusammen mit Fritz C. Staub).

Veränderung von fachspezifisch-pädagogischen Überzeugungen zum Mathematikunterricht durch die Teilnahme an einer Weiterbildung für Praxislehrkräfte. Präsentation anlässlich des Jahreskongresses der SGBF/SGL 2007, 6. September, Pädagogische Hochschule Thurgau, Kreuzlingen, (zusammen mit Fritz C. Staub).

Evaluation Abschlusszertifikat im Auftrag des BKS des Kantons Aargau. Präsentation der Ergebnisse aus Phase I zuhanden der Begleitgruppe. Aarau, 22. Oktober 2007, (zusammen mit E. Trachsler und C. Kosorok).

Förderung und Messung professioneller Kompetenzen im unterrichtspraktischen Kontext – Einblicke in die laufende Interventionsstudie „Unterrichtsentwicklung durch fachspezifisches Coaching“. Workshop anlässlich einer internen Weiterbildung der PHZH, Abteilung I, 16. November 2007.

Evaluation Abschlusszertifikat im Auftrag des BKS des Kantons Aargau. Präsentation der Ergebnisse aus Phase I anlässlich einer Informationsveranstaltung für Lehrpersonen. Aarau, 28. November 2007, (zusammen mit E. Trachsler und C. Kosorok).

Praxislehrkräfte als Mediatoren im Wissenstransfer zwischen Praxis, Ausbildung und Wissenschaft - ein Einblick in die Interventionsstudie "Unterrichtsentwicklung durch fachspezifisches Coaching". Workshop anlässlich der IBH-Tagung der Pädagogischen Hochschulen. Chur, 1. Dezember 2007, (zusammen mit Fritz C. Staub).

Publikationen

Kreis, A. & Staub, F. (2007). Förderung der Betreuungsarbeit in der berufspraktischen Ausbildung von Lehrpersonen durch fachspezifisches Unterrichtscoaching. In Doris Flammeyer & Manfred Rotermund (Hrsg.), *Mehr Praxis in der Lehrerbildung - aber wie? Möglichkeiten zur Verbesserung und Evaluation der Lehrerbildung* (S. 95-114). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.

Kreis, A., Trachsler, E. & Kosorok, C. (2007). Evaluation Abschlusszertifikat. Teilbericht zum Modul 1.3. Schlussbefragung der Lehrpersonen zum Testlauf der Projektarbeit vom Januar 2007. Kreuzlingen: Pädagogische Hochschule Thurgau.

Kreis, A.; Trachsler, E. & Kosorok, C. (2007). Evaluation Abschlusszertifikat. Teilbericht zum Modul 1.4. Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler im März 2007. Kreuzlingen: Pädagogische Hochschule Thurgau.

Trachsler, E., Kreis, A. & Kosorok, C. (2007). Evaluation Abschlusszertifikat. Teilbericht zum Modul 1.2. Schriftliche Befragung der Lehrpersonen zum Testlauf der Projektarbeit vom Januar 2007. Kreuzlingen: Pädagogische Hochschule Thurgau.

Lehre und Weiterbildung

Weiterbildung von Praxislehrkräften im Rahmen der Interventionsstudie "Unterrichtsentwicklung durch fachspezifisches Coaching."

Ringvorlesung "Wissenschaft und Forschung" 07/08: Vorlesung zu "Evaluation und Schulentwicklungsforschung."

MAS „Teaching and Teacher Education.“ Zertifikat in Mentoring und Coaching in der Lehrerbildung. Themenblock II: Modelle des Lernens in Praktika und Weiterbildung. Reziprokes Fachspezifisches Coaching. 21. September 2007, Weiterbildungszentrum der Universität Freiburg.

MAS „Schulentwicklung“ der Internationalen Bodensee-Hochschule. Zweitägiges Blockseminar im Modul Unterrichtsentwicklung III „Entwicklungsprozesse initiieren und begleiten“. 19./20. September, Pädagogische Hochschule Thurgau, Kreuzlingen.

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Reviewerin für Educational Research Review, Elsevier.

Vertreterin der Abteilung Forschung im Lenkungsausschuss zur Externen Evaluation der PHTG (seit Juni 2006).

Koreferate von Diplomarbeiten an der PHTG

Carmen Kosorok

Publikationen

Kreis, A., Trachsler, E. & Kosorok, C. (2007). Evaluation Abschlusszertifikat. Teilbericht zum Modul 1.3. Abschliessende Befragung der Lehrpersonen zur Projektphase 1 Juni 2007. Kreuzlingen: Pädagogische Hochschule Thurgau.

Kreis, A.; Trachsler, E. & Kosorok, C. (2007). Evaluation Abschlusszertifikat. Teilbericht zum Modul 1.4. Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler im März 2007. Kreuzlingen: Pädagogische Hochschule Thurgau.

Trachsler, E., Kreis, A. & Kosorok, C. (2007). Evaluation Abschlusszertifikat. Teilbericht zum Modul 1.2. Schriftliche Befragung der Lehrpersonen zum Testlauf der Projektarbeit vom Januar 2007. Kreuzlingen: Pädagogische Hochschule Thurgau.

Lehr- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

Lehrerin an der Primarschule „Oberwiesen“ in Frauenfeld bis Sommer 2007.

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Vorstandsmitglied der Thurgauer Mittelstufenkonferenz (bis August 2007).

Mitglied der standespolitischen Kommission von Bildung Thurgau (bis Juli 2007).

Teilnahme am Kurs für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Methoden empirischer Forschung für Einsteigende, DORE-Kurs, Rotschuo, 15.-17. August 2007.

Christoph Maeder

Referate und Workshops

Die unbehagliche Seite der Gesellschaft: Leidensdruck, Versagensangst und Desintegrationsgefahr in Familie, Schule und Arbeitswelt. Referat im ökumenischen Forum der Kirche Halden, St. Gallen, 16. März.

Soziologie und Ethnologie in der Lehrerinnen- Lehrerausbildung: Eine Einschätzung zur institutionellen Verankerung und zu Sinn und Zweck zweier Disziplinen für die Lehrerbildung. Pädagogische Hochschule Zürich, 12. März.

Auslaufmodell Familie? Leitung der Weiterbildungstagung im Auftrag des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB für Lehrpersonen an Berufsschulen am Gewerblichen Berufs- und Weiterbildungszentrum St. Gallen, 30. April und 1. Mai mit Referat Familiäre Lebensformen und der Kampf um die bürgerliche Kernfamilie.

The Quality of Qualitative Research. Is there still Hope? Invitational Paper Presented at the Exploratory Workshop of the European Science Foundation (ESF/SCSS) „Improving the Quality of Qualitative Research.“ Adger University, Kristiansand Norway, 25.-28. June.

Krieg als Herausforderung für das soziologische Denken. Präsidialadresse am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (SGS), Universität Basel, 12. September.

Publikationen

Maeder, C. (2007). Leistung als Leitthema. Human Resources Management zwischen Integration und Ausgrenzung. In A. Baechtold & L. von Mandach (Hrsg.), *Arbeitswelten. Integrationschancen und Ausschlussrisiken*. Publikationen des NFP 51 (S. 125-134). Zürich: Seismo Verlag.

Maeder, C. (2007). The Poetics of Management, and the Politics of Organizational Cultures. A Sociological View on NPM-Reforms in Switzerland. In K. Schedler & I. Proeller (Eds.), *Cultural Aspects of Public Management Reforms*. (pp. 65-75). Amsterdam, Orlando etc.: Elsevier.

Maeder, C. (2007). Der helfende und der strafende Staat. Strategien im Umgang mit Krankheit und Armut. In H. Eisenhut (Hrsg.), *Appenzellische Jahrbücher*. (S. 12-19). Herisau: Appenzeller Verlag.

Maeder, C. (2007). Buchbesprechung: Schmitt, Jürgen, Jörg Dombrowski, Jörg Seifert, Thomas Geyer & Faruk Murat. *Einfamilienhaus oder City? Wohnorientierungen im Vergleich*. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden 2006. Sozialer Sinn. Zeitschrift für hermeneutische Sozialforschung, 8/1, 168-171.

Maeder, C. & Brosziewski, A. (2007). Kognitive Anthropologie: Vom Wort über das Wissen zur Mitgliedschaft in einer Kultur. In R. Schützeichel (Hrsg.), *Handbuch Wissenssoziologie*

und Sozialwissenschaftliche Wissensforschung. (S. 268-275). Konstanz: Universitätsverlag Konstanz.

Maeder, C. & Nadai, E. (2007). Sonderfall und Sonderwissen: Die Durchsetzung amerikanischer Managementmodelle in der Schweizer Arbeitswelt. In T. Eberle & K. Imhof (Hrsg.), Sonderfall Schweiz. (S. 251-262). Zürich: Seismo Verlag.

Brosziewski, A. & Maeder, C. (2007). Fokus Unterricht. Unterrichtsentwicklung durch Beobachtung. Zürich: Seismo Verlag.

Lehre

Leitung des Moduls „Wissenschaft und Forschung“ bis Ende FS 07.

Forum Gesellschaftliches Orientierungswissen, FS 07: Vorlesung zu „Die Territorien des Selbst. Interaktion und Identität in der Schule.“

Lehr- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

Einführung in die Methoden qualitativer Sozialforschung. Seminar Masterstufe Universität St. Gallen (SS 2007).

Methoden der qualitativen Sozialforschung IV: Soziologische Ethnographie. Seminar Masterstufe Universität Basel (SS 2007).

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie (vgl. www.sagw.ch/soziologie).

Mitglied des Wissenschaftspolitischen Rates der (WPS) der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW.

Vorstandsmitglied des Research Network Nr. 20 „Qualitative Methods“ der European Sociological Association (ESA), (vgl. www.europeansociology.org).

Vorstandsmitglied American Association for Applied and Clinical Sociology (AACCS).

Vizepräsident des Verwaltungsrates des Seismo Verlages „Sozialwissenschaften und Gesellschaftsfragen“ in Zürich.

Reviewer und Consulting Editor von „Qualitative Sociology Review“ (vgl. <http://www.qualitativesociologyreview.org>).

Gutachterliche Tätigkeit für den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaften und andere wissenschaftliche Organisationen.

Mitglied der Berufungskommission Erziehungswissenschaft (Universität Konstanz & PHTG).

Mitglied der Berufungskommission Sozialpolitik an der FHNW im Fachbereich Soziale Arbeit, Olten.

Koreferate von Diplomarbeiten an der PHTG.

Vinzenz Morger

Referate und Workshops

Was müssen Lehrerinnen und Lehrer über die Vermessung der Bildung wissen? – Erfahrungen mit der Umsetzung des Forschungsbezugs in der Ausbildung von Lehrpersonen. Organisation des Workshops und Referat: Forschungsbezug in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern an der PHTG. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Bildungsforschung zum Thema "Vermessene Bildung". Kreuzlingen, 5. bis 7. September 2007.

Isn't it Odd? List Context Effects in Parity Judgments: Comparing Data from Laboratory- and Web-based Experiments. Referat im Rahmen des Symposiums "Explicit News in Implicit Cognition". Referat am 10. Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie zum Thema „Difference, Diversity, and Change“. Zürich, 13./ 14. September 2007 (zusammen mit Reips, U., & Meier, B.).

Publikationen

Morger, V. (Hrsg., 2007). Schule als Entwicklungsaufgabe. Referate anlässlich des Symposiums zum 65. Geburtstag von Ernst Trachsler vom 15. Juni 2006 an der PHTG. Materialien zur Bildungsforschung Nr. 7. Kreuzlingen: PHTG.

Lehre

Modul „Wissenschaft und Forschung“ (Koordination und drei Vorlesungen, HS 2007 PHTG).

Forschungswerkstatt (Thema: Der Einfluss unterschiedlicher Formulierungen von Fragen auf die Beantwortung; HS 2007 PHTG).

Lehr- und Prüfungstätigkeit an anderen Institutionen

Methoden der Gedächtnismessung (Seminar im Masterstudiengang, FS 2007 Universität Fribourg).

Klassiker der Gedächtnispsychologie (Seminar im Lizentiatsstudiengang Psychologie, HS 2007 Universität Zürich).

Weitere wissenschaftliche Tätigkeiten und akademische Funktionen

Mitglied der Berufungskommission Erziehungswissenschaft (Universität Konstanz & PHTG).

Vertretung der PHTG in der Kommission „Forschung und Entwicklung“ der SKPH (neu: CO-HEP).

Koreferent der Dissertation von Simone Denise Taner-Meister: Ein prozessorientiertes Auswertungsmodell zur Einschätzung und Klassifizierung von Szenario unspezifischer Problemlöseleistung. Oktober 2007, Universität Zürich.

Verantwortlich für die Dozierendenforschung an der PHTG (Begleitung der Antragstellung, Vorbereitung und Leitung der Kommissionsitzungen).

Fachgutachten für die an der PHTG zur Auszeichnung vorgeschlagenen Diplomarbeiten.

Koreferate von Diplomarbeiten an der PHTG

Ernst Trachsler

Ernst Trachsler betreut die von ihm eingebrachten und geleiteten Projekte (siehe Projektbeschreibungen) nach seiner Pensionierung als freier Mitarbeiter bis zu deren Auslaufen.

Das Team der Forschungsabteilung der PHTG

Per 31.12.2007 setzte sich das Forschungsteam aus folgenden Personen zusammen:

Dorothea Christ, Prof. Dr., Prorektorin
Christoph Maeder, Prof. Dr., Abteilungsleiter
Astrid Hungerbühler, Administration

Achim Brosziewski, Prof. Dr., Dozent mit Schwerpunkt Forschung
Annelies Kreis, lic. phil. I, Dozentin mit Schwerpunkt Forschung
Vinzenc Morger, Prof. Dr., Dozent mit Schwerpunkt Forschung
Ernst Trachsler, lic. phil. I, freier Mitarbeiter
Susanne Brüggen, Dr., Assistentin mit Schwerpunkt Forschung
Kathrin Keller, MA., Assistentin mit Schwerpunkt Forschung
Carmen Kosorok, cand. phil. I, Projektmitarbeiterin
Iris Tanner, lic. phil. I, Projektmitarbeiterin
Jeanette Wick, cand. phil. I, Projektmitarbeiterin

Pädagogische Hochschule Thurgau
Forschungsabteilung
Nationalstrasse 19
Postfach
CH-8280 Kreuzlingen 1
Schweiz / Switzerland
Tel. +41(0)71 678 56 43
Fax +41(0)71 678 56 57

www.phtg.ch/forschung